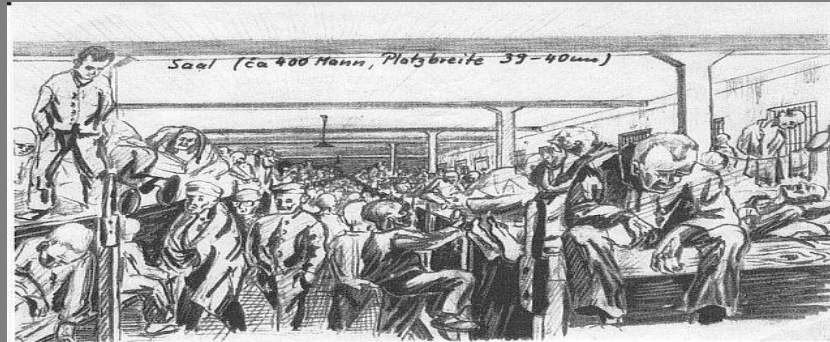


Gedicht im Urzustand im Lager Bautzen 1950 nach einem Hungerstreik geschrieben (Name unbekannt)



Sämtlicher Bilder auf meinen Webseiten über „Bautzen“ in den 50er Jahren und Gedichte sind Herrn Dieter Henning aus Banzendorf / Land Brandenburg als Vermächtnis von ehem. Häftling übergeben worden. Die Veröffentlichung dieser Bilder und eine textliche Abschrift beider Gedichte können ausdrücklich auf anderen Webseiten von Stasiopferwebseiten und derer Opferverbände in das Internet oder anderen Medien gestellt werden. Die Verbreitung vom Vermächtnisnehmer ist ausdrücklich erwünscht, um die Erinnerungen an den unmenschlichen Bedingungen wachzuhalten.
(einzelne Bilder per E-Mail anfordern – vgl. Kontakt netzwerk.bruni.grabow@googlemail.com / www.sed-opfer-hilfe.de)



Gedicht im jugendlichen Alter und unter unmenschlichen Bedingungen geschrieben

Ich hörte Stimmen, die die Welt herriefen,
Verzweifelnd hofften Menschen zu sein !
Es war ein Klang aus tausend Tiefen,
es war ein echowartend einsam sein !

Ich hörte Stimmen, die zerbrochen klangen,
die qualzerrissen letzten Willen fanden,
ich hörte Schreie, die vor Schmerz vergangen
und aufzuckend letzten Mut sich banden.

Und ich sah Macht mit blu'gen Händen,
Recht setzend, was ein Unrecht war !
So gab's nur ein verzweifelnd Enden,
gab Haß und Hoffen, Jahr um Jahr !

Ich hörte Schreie, die die Welt herriefen,
verzweifelnd hofften Menschen zu sein !
Es war die Qual aus tausend Tiefen,
es war kein Echo – nur einsam sein !